

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abz.: Zeitung.
Anzeigen werden die sechsgealtene 3mm hohe (Weiß) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechende Rabatte. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 10 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Anmahnungsgebühr für Offerten und Aufträge beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg a

Nr. 105 Donnerstag, den 31. August 1933 26. Jahrgang.

Eröffnung des Reichsparteitags

Ein Führer, eine Partei, ein Volk und ein großes geeintes deutsches Reich

Zum Reichsparteitag in Nürnberg Das neue Deutschland

Für die nächsten Tage wird Nürnberg, die alte Reichshauptstadt, zum Mittelpunkt des Weltinteresses liegen. Es vollzieht sich hier der Aufmarsch der Repräsentanten des neuen Deutschlands, wie es von Adolf Hitler geschaffen worden ist. Nicht ein Aufmarsch in dem herkömmlichen Sinne soll es sein, sondern eine Darstellung der Kräfte, die an dem Aufbau und der inneren Ausgestaltung des neuen Reiches beteiligt sind. Deshalb werden alle Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung vertreten sein. Der Reichsparteitag der NSDAP, Dr. Dietrich, hat diesen Aufmarsch eine politische Generalmusterung des neuen Deutschland genannt. Damit dürfte er den Sinn des Reichsparteitages treffend umschrieben haben. Es ist nicht eine Kampfdemonstration, sondern ein Appell für alle tragenden Kräfte des neuen Staates, die ihre grundlegenden Anweisungen für ihre weiteren Aufgaben erhalten sollen.

Es ist selbstverständlich, daß im Mittelpunkt dieser Nürnberger Tagung jene Kämpfer stehen werden, die in der Vergangenheit dem Vertrauen zu ihrem Führer Hitler den Tag des 30. Januar vorbereiten halfen. Nicht immer werden es deshalb Leute sein, deren Namen in den letzten Monaten im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Reiches genannt wurden. Viele Namen, die zu den gewaltigen Hitler-Kämpfern gehören, hört man vielmehr in der großen Öffentlichkeit jetzt zum ersten Mal. Es waren die, die blindlings ihre Pflicht taten, wie sie ihnen geboten wurde, die nichts anderes sein wollten als einfache Soldaten Hitlers und deren ganzen Stolz darin bestand, sich selbst mit ihrer ganzen Person für seine Idee einzusetzen.

Mit dem heutigen Nürnberger Parteitag soll die Erinnerung wachgerufen werden an die Zeit vor 10 Jahren. Damals trat die nationalsozialistische Partei in ihren eigentlichen Kampfabschnitt mit dem Ziel der restlosen Eroberung Deutschlands aus der Umklammerung des Marxismus ein. Ihre Aufgabe, daß sie nicht ruhen werde, bis Deutschland vom Marxismus befreit ist, hat sie wahrgenommen. Sie hat weiter wahrgemacht, daß sie Deutschland den Deutschen zurückgeben werde und daß Deutschland von allem Unheimlichen befreit werden würde. Es ist ein weiterer Weg vom damaligen Aufmarsch in Nürnberg bis zum Reichsparteitag im neuen Deutschland. Es waren Kämpfer, die zum Teil unerhörten Opfern an Mut, Befähigung und Glaubenskraft. Denn nur der Glaube an den Erfolg einer Idee vom Deutschland der Deutschen konnte diesen Opfern aufbringen, wie er tatsächlich bei den alten Hitler-Anhängern vorhanden war.

Der Nationalsozialismus ist nicht nur in Deutschland entstanden, bekämpft und verfolgt worden; man hat ihn in allen Ländern als Chauvinismus, als Kriegshysterie verdächtigt. In Deutschland aber ist er von den verfallenen Regierungen in erster Linie deshalb der Verurmung verfallen, weil er den Parteienstaat bekämpfte und den Nationalstaat, den Staat des nationalen Sozialismus erkämpfte. Seit unter den Auswirkungen der nationalsozialistischen Revolution in Millionen von deutschen Volksgenossen klar geworden, in welchem Ausmaß in Deutschland fremde Gewalten uns regierten und langsam aber sicher unser Deutschland verfallten. Man spricht heute noch von dem sanften Idealismus, der in der nationalsozialistischen Bewegung lebendig ist. Aber seien wir ehrlich: Ohne diesen nationalen Idealismus wäre dieser Kampf um das neue Deutschland nicht durchzuführen gewesen. Und wenn die nationalsozialistische Bewegung mehr und mehr das ganze deutsche Volk erfaßte, dann unter dem Einfluß der Hitler-Propaganda, die kein Verhandeln und kein Kompromiß kannte, wenn es sich darum handelte, das neue Deutschland zu schaffen. Der einzige Kampf: „Deutschland erwache!“ hat manchen Sieglergrößen der damaligen Zeit in die Ohren geellt. Er hat manche Unterdrückungsmaschine ausgelöst und hat doch das erreicht, was gewollt wurde, nämlich die Herzen und Gewissen der deutschen Völkchen aufzurütteln.

Heute ist das ganze deutsche Volk, von wenigen Unentwegenen abgesehen, von der Wichtigkeit und sieghaften Macht der nationalsozialistischen Idee des 3. Reiches überzeugt. Welche gewaltige Kraft von dieser Idee ausgeht, hat man gerade am Tage der großen Kundgebung der Saardeutschen am Niederrhein bestatigen können: Hunderttausend eilten trotz der Schikanen und Gegenmaßnahmen der Saarregierung zum Rhein, um sich zum neuen Deutschland zu bekennen und die bisherige Unterdrückung bekundeten ihre innere Verbundenheit mit dem deutschen Volk und dem Reich.

Der Nürnberger Parteitag wird deshalb neue Ströme nationalen Lebens und nationalen Opfermutes auslösen. Denn hier wird Deutschlands Führer seinen Mitkämpfern

dieses neue Deutschland zeigen, wie es in zäher Zukunftarbeit gestaltet werden muß, damit es ein Hort des Friedens, der Arbeit, der Freiheit und des Segens für alle wird, die sich zum Deutschland und zu deutscher Ehre bekennen. Das Ausland aber wird erfahren, daß das deutsche Volk sein Lebensrecht, seinen Lebensraum mit der gleichen Fähigkeit verteidigen wird, mit der es sich frei gemacht hat von allen unheimlichen Elementen.

Im Sinne Hitlers liegt es, daß das ganze deutsche Volk für die nationalsozialistische Idee, die heute im neuen Deutschland ihre gestaltende Kraft verkörpert, gewonnen wird. Er will nicht den Parteienstaat, auch nicht den Parteienstaat. Er will das Deutschland des Nationalsozialismus, das Deutschland der Deutschen. Wie vor 10 Jahren wird deshalb auch jetzt von Nürnberg der Befehl ausgehen:

Sieg-Heil dem neuen Deutschland!

Reichsparteitag

Strahlende Feststadt - Mustergültige Organisation

Die alte Freie Reichsstadt Nürnberg steht völlig im Zeichen des Reichsparteitages der NSDAP, der tiefsten Majestätskundgebung, die die alten Mauern Nürnbergs jemals gesehen hat. Die Stadt schweigt in Fahren, Grün und Blumen. Riefige Fahnenmasten flankieren die Straßen, von den alten Giebeln grünen in bunter Folge die glühenden Farben des erwachten Deutschlands das ehrwürdige Rot-Weiß der alten Freien Reichsstadt, das zähe blaue und weiße, die Farben Bayerns. Girlanden ranken sich von Haus zu Haus, umkränzen Fenster und Erker, Teppiche und Fahnen hängen von den Fensterrahmen. Das Hoheitszeichen der nationalsozialistischen Bewegung, das ewige Sonnenzeichen deutscher Wiedergeburt, das Hakenkreuz, grüßt allerorten. Am Adolf-Hitler-Platz stehen schon umkränzt die großen Tribünen.

Gleich am Bahnhof im Grand-Hotel geschäftiges Treiben: Posten vor der Tür, eine Ehrenwache für den Stabschef Röhm, der hier zusammen mit dem Aufmarschstabs der SA und SS Quartier genommen hat. Ein ganzer Generalsstab wäre eigentlich nötig, um eine solche Majestätskundgebung zu dirigieren, wie den Aufmarsch der SA und SS. Im Frauentor-Schulhaus hält der Leiter der Parteitage-organisatorische, Reichsinstrukteur Schmeier, mit seinen Mitarbeitern die letzten Besprechungen ab. Das Quartieramt, die Dienststellen für die Sonderabteilungen, das Verpflegungsamt, die Presse, alle hatten es in den letzten Tagen nicht leicht. In allen Hotels ist jedes Winkchen, jede kleinste Kammer ausgenutzt worden.

Vor dem Deutschen Hof eine Ehrenwache der SS.: Hier hat der Stab des Führers Wohnung genommen, der vom Deutschen Hof aus die Regierungsgeschäfte weiterleiten hat, denn die Regierungsarbeit darf ja auch während solcher Tagungen niemals ruhen. Adolf Hitler selbst allerdings wohnt draußen in den Zellkellern bei seiner SA.

Im Hauptbahnhofsgelände hat das Verkehrsamt seine Dienststelle eingerichtet. Seine Arbeit ist ungeheuer, denn es hat 342 Sonderzüge vorbereitet worden, deren Ankunft auf 81 Stunden, und deren Abfahrt auf 70 Stunden verteilt ist, so daß auf acht bis zehn Minuten ein Zug kommt.

Der alte historische Rathausaal ist herrlich geschmückt. In ihm hat am Mittwochabend Reichsfürst Adolf Hitler seine Mitarbeiter und die Ehrengäste festerlich empfangen.

Die Bedeutung der Riesenkundgebung

Der Reichsparteitag der NSDAP, Dr. Dietrich, äußerte sich in einer Unterredung über den Reichsparteitag, wobei er eine Reihe von Fragen beantwortete, die ihm von einem Journalisten gestellt wurden. Dr. Dietrich erklärte u. a.:

Der diesjährige Reichsparteitag untercheidet sich zunächst grundlegend von allen früheren, daß hier die nationalsozialistische Partei nach ihrem Durchbruch zum Staat zum ersten Male als Repräsentantin des ganzen deutschen Volkes auftritt. Weil die nationalsozialistische Bewegung im Besitz der Macht zur Trägerin des Staates geworden ist, handelt es sich hier also nicht mehr um eine Parteitagung schlechthin, sondern gleichzeitig gleichsam um eine politische Generalmusterung des neuen Deutschland.

Gerade diejenigen, die dem Ringen unserer Bewegung bisher fremd gegenüberstanden, werden in Nürnberg Gelegenheit finden, das innere Wesen des Nationalsozialismus auch seelisch begreifen zu lernen und sich eine Vorstellung von dem gewaltigen Weltanschauungskampf zu machen, den die NSDAP geführt hat und heute noch führt. In der Proklamation des Führers auf dem Reichsparteitag sowie in den verschiedenen Vorträgen und Referaten auf dem Kon-

greß werden die unerschütterlichen Grundzüge des nationalsozialistischen Staates, daneben aber auch die neu gewonnenen Erkenntnisse aus der Praxis der Verantwortung heraus kundgegeben.

Die große Kundgebung in Nürnberg, die bevorstehenden Manifestationen des nationalsozialistischen Geistes und Willens werden zweifellos das Ohr der ganzen Welt bezaubern. Das Erscheinen der zahlreichen Vertreter des Diplomatischen Korps und von Vertretern der gesamten Weltpresse in Nürnberg beweist deutlich, daß man sich der überragenden Bedeutung dieser Tagung durchaus bewußt ist.

Der Reichsparteitag wird vielleicht auch der Welt das Verständnis dafür näher bringen, welche wertvolle wirtschaftliche Kraft und Tiefe in der nationalsozialistischen Bewegung liegen. Er wird vielleicht auch die volle Erkenntnis fördern, daß die Neuordnung des politischen Lebens, die sich in Deutschland vollzogen und die innere und äußere Haltung unseres Volkes grundlegend gewandelt hat, auch für die politische Ordnung der Nationen untereinander von größtem Nutzen ist, weil das Deutschland der Autorität und Ordnung zu einem dauerhaften, festen Faktor in der internationalen Politik geworden ist.

Nach unseren Erfahrungen muß natürlich mit einer Mißdeutung dieses Aufmarsches gerechnet werden bei denen, die die Wahrheit nicht erkennen wollen. Um so nachdrücklicher möchte ich nochmals betonen, was ja schon allgemein bekannt ist, aber uns immer wieder bewußt falsch ausgelegt wird, nämlich, daß die SA und die SS keine militärischen oder auch nur militärähnlichen Organisationen darstellen. Die Teilnehmer des Reichsparteitages werden vielmehr in ihnen die Bekämpfer des Bolschewismus erkennen, denen die ganze zivilisierte Welt dankbar sein sollte, weil durch ihr Verdienst dieser Weltgefahr im Herzen Europas Einhalt geboten worden ist. Die politische Ordnung in Deutschland im Interesse der ganzen Welt auch in Zukunft zu garantieren, bleibt weiterhin ihre große und verantwortungsvolle Aufgabe.

Gruß des Reichspropagandaministers

Reichsminister Dr. Goebbels richtet im „Angriff“ an den Nürnberger Parteitag folgenden Gruß:

Nürnberg ist ein Stück nationalsozialistischer Tradition und Geschichte. Die heute schon historischen Reichstreffen, die die nationalsozialistische Bewegung in den Mauern dieser Stadt veranstaltet hat, verkörpern ihrem Umfang und ihrer politischen Bedeutung nach den Aufstieg und die Entwicklung unserer Idee.

1927 war der Appell der Alten Garde, jener unerschütterlichen Kampfformation, die nach Wiederbegründung der Partei begeistert unter die Fahnen Adolf Hitlers trat.

1929 war der Aufmarsch einer neugegliederten, in sich geeinten und gestärkten politischen Organisation, die den Willen zur Macht und die Zerstückelung des Novembersystems proklamierte.

1933 ist die Krönung des vierzehnjährigen opfervollen politischen Kampfes, die Endetappe einer Entwicklung von der Gruppe über die Partei zum Volk.

Die Tage von Nürnberg sollen der Welt beweisen, was wir sind, und was wir bleiben werden: Ein Führer, eine Partei, ein Volk und ein großes, geeintes deutsches Reich!

gez. Dr. Goebbels.

Volksozialistische Selbsthilfe

Wie die Pfalz Arbeit beschafft.

Sämtliche Bürgermeister, Kreisleiter und Kreisbetriebsleiter der Pfalz haben beschlossen, eine Volksozialistische Selbsthilfe in der Pfalz zu organisieren. Die ganze Aktion ist so gedacht, daß alle Volksgenossen, die im Berufsleben stehen, täglich einen kleinen Pfiennigbetrag, leicht zwei, drei, fünf oder mehr Pfennige, je nach Leistungsfähigkeit, an die Volksozialistische Selbsthilfe abführen. Es wird eine Ehrenlegion der Pfalz gebildet, der so wohl natürliche als auch juristische Personen angehören können.

Geleitet wird sie, von dem Gedächtnis der Volksozialistischen Selbsthilfe ausgeht, steht auf dem E. anpunkt, daß mit der Selbsthilfe ein starker Opfersozialismus in die pfälzische Wirtschaft hineingeragen wird. Die Selbsthilfe muß in allen Betrieben, staatlichen wie privaten, organisiert werden. Sie dient der Arbeitsbeschaffung. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen aller Art, Sportfesten, Tanzveranstaltungen, Kirchweih, Wirtsmärkten usw. wird die Hilfsaktion praktische Gestalt annehmen.

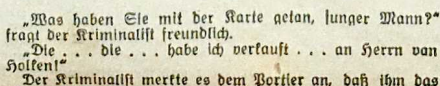
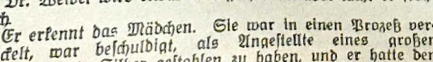
Am Sonnabend finden in der Pfalz mehrere große Kundgebungen statt. Abends zwischen acht und neun Uhr lauten sämtliche Glocken der Pfalz. Am 16. September tritt die Volksozialistische Selbsthilfe in Kraft.

Abjchluß der Ostland-Treuefahrt

Wenn Kraft des Volkes sich mit Willen und Tatkraft einer verantwortungsfreudigen Führung verbinden, dann

Oberlandesgerichtsbezirk Steffin: Das Amtsgericht
Benkun wird wieder eingerichtet.

Verstärkung des Grenzhufes militärische Garnisonen halten. Nach St. Johann wird ein Bataillon Infanterie in Wien gelegt, die bereits in Rustein befindliche Kompanie Felsjäger aus dem Burgenland wird auf ein Bataillon verstärkt, in Reute und Scharniz wird Militär stationiert werden.



„Ich auch! Ich fahre also noch heute?“
„Ich bitte darum!“

Spangenberg, den 31. August 1933.

Reichsparteitag im Rundfunk!

Der gewaltigste Parteitag, den die Welt je gesehen hat, ist am Mittwoch in Nürnberg eröffnet worden. Hunderttausende von Parteigenossen sind in Nürnberg eingetroffen, hunderttausende sind aus der Welt der Weite noch angetreten. So wird dieser Parteitag zu einer ungeheuren Freizeitanordnung für Volk und Vaterland, zum andern aber zu einer Generalinspektion des neuen Deutschland. Der deutsche Rundfunk wird dieses gewaltige Fest durch alle Sender über Deutschland und die Welt verbreiten. Jeder deutsche Volksgenosse soll an diesen Tagen teilnehmen, miterleben und sich dann anschließen in die große deutsche Volksgemeinschaft. So auch in Spangenberg, sind sämtliche Rundfunkanlagen zur Verfügung zu stellen. Denen, die bei diesen Festen nicht mitfahren können, ist in den Gaststätten der Stadt, sowie in der Schule hierzu Gelegenheit gegeben. Die meisten Gastwirtschaften haben den Gästen ihre Räume gern und willig, ohne Trinkgelder zur Verfügung gestellt. Es ist also jedem die Teilnahme möglich gemacht.

Nachstehend veröffentlichen wir das endgültige, amtliche Rundfunk-Programm:

Donnerstag, den 31. August:

22 Uhr: über die Sendergruppen Deutschland, Sender, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Königsberg, Stuttgart: Standkonzerte vom Adolf-Hitler-Platz und Kornmarkt-Nürnberg.

Freitag, den 1. September:

16-16.30 Uhr: über alle Sender: Funkbericht vom Hauptbahnhof Nürnberg über die Ankunft der Führer der politischen Organisation, anschließend Marschmusik. 17 Uhr: über alle Sender: Rede des Führers auf der Kulturtagung. 19 Uhr: über alle Sender: Stunde der Nation: Funkbericht von der Eröffnung des großen Parteitagessalles mit Übertragung der Proklamation des Führers. Anschließend Funkbericht vom Besuch des Führers im Waldbauer der Hitler-Jugend am Balzner Weiher.

Sonntag, den 2. September:

14.50 Uhr über alle Sender: Funkbericht vom Einmarsch der Hitler-Jugend und der Umgebung im Nürnberger Stadion mit Übertragung der Rede des Führers und des Reichsjugendführers. 20 Uhr über alle Sender: Funkbericht vom Amtswalterappell auf der Zepp-Linweide. 20.20-21.30 Uhr über alle Sender: Volksfest in Nürnberg, Szenen vom Leben und Treiben auf dem Festgelände, Sendung des Bayerischen Rundfunks.

Sonntag, den 3. September:

11.35-16.35 Uhr: über alle Sender: Militärmusik, Arbeiter- und Marschlieder der SA, Funkberichte vom Aufmarsch und Vorbeimarsch der SA vor dem Führer. 18 Uhr über alle Sender: Rede des Führers vor dem Großen Parteitag.

Es liegt nun an jedem Volksgenossen selbst, sich mit den Ideen des Nationalsozialismus vertraut zu machen, und im Geiste einen Aufmarsch mitzuerleben, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat.

X Spangenberg Pa. in Nürnberg. An dem gewaltigen Parteitag der NSDAP in Nürnberg nehmen von der hiesigen Ortsgruppe insgesamt 12 Pa., darunter 4 SA-Leute teil. Die Abreise der SA erfolgt am Freitag nachmittag, während die übrigen Pa. schon heute Abend die Fahrt antreten. Selbstverständlich wird die hiesige Sturmabteilung, die mit zu den ältesten im Gau zählt, zu dem Parteitag mitgeführt.

SA-Aufmarsch verschoben. Der für den kommenden Sonntag geplante SA-Aufmarsch in Spangenberg, dem ein deutscher Abend vorausgehen sollte, ist auf Anordnung des obersten Führers wegen des Parteitages in Nürnberg auf einen späteren Termin verschoben worden.

Die jungen Turner auf dem Heiligenberg. Amberthalb Tage dieses Sommers sollen wieder ganz den Jünglingen aus dem weichen Heer der Turner gehören. — Da broben auf dem Heiligenberg, mitten im Fessental zwischen Juba und Oeder, auf der alten heidnischen Kultstätte, sollen tummelhafte Jungen und Mädchen zeigen, daß sie mit ihren Armen und Beinen, ihrem Körper et- was anzufangen wissen. Sie sind hineingestellt mitten in deutsche Landschaft, in deutschen Wald, in Luft und Sonne und ganz naturhaft, fröhlich und ungezwungen werden sie turnen und spielen und singen aber auch kämpfen. Und gar manche unter ihnen werden schon am Sonntagabend oben sein, um im Schoß der Erde, über ihnen das Dach der Zelte, zu schlafen, wenn im Schein des Lagerfeuers die letzten Lieder in die Nacht hinausgeschlungen sind. Nur die Wache wird aufmerksam in das Dunkel fallen. Der andere Tag bricht an: Frischer Morgenwind wird die noch schlaftrunkenen Augen bald munter in die Welt schauen lassen und dann geht es an die Arbeit, nach dem in einer kurzen Feierstunde auf den Sonntag und seine Bedeutung für sie hingewiesen ist Turnen, Springen und Laufen, Singen und Tanz und fröhliches Spiel sollen Einbild geben in die Arbeit, die in den verschiedensten Stadien unseres Kreises uneigennützig geleistet wird. In der Mittagspause wird ganz sicher das Weisestöchen so manche Nase und manche Gaumen eigeln. Dabei kommen die Preis- oder Kampfrichter wenigstens auf ihre

Stellung gekräftigt werden und dann ist mit der Siegerbe- stimmung froh den Tag und freuen sich auf die feine Geim- rung, die sie mit heimnehmen können.

4. Ständes Deutschland. In der Erkenntnis, daß Millionen und aber Millionen deutsche Volksgenossen Film zu sehen wünschen, ist der Deutsche Großfilm „Ursprung des Deutschlands“ geschaffen worden. Dieser Film hat Wirkung und Ansehen gefunden. Der Nachschall kündigt über ganz Deutschland die Mahnung: Jeder Deutsche muß dieser gewaltigen Schöpfung des deutschen Schicksals beizuhen. Der Inhalt in kurzen Worten: Aus 1871 — Das Reich der Kraft und der Herrlichkeit — Neujahrspredigt 1913 — In Stahlgewittern des Welt- kriegs — Der Kampf Deutschlands um Sein und Nicht- sein. Der Verrat am Vaterland, Novemberrevolution — Blutige Spartakusmorde 1918-19 — Der Verfall der Schmachtfriebe — Weidensweg des deutschen Volkes — Die Welt karrt in Waffen, Deutschland wehrlos — Polens Raubzug in Ostpreußen — Befreiung des Ruhrgebiets durch die Franzosen — Schlager des Helldob — Schaf- fendes Volk ohne Arbeit. Deutschland erwacht! Die Jugend ringt um Deutschlands Zukunft — Ausbruch der Nation — Schicksalsurteil: Der 30. Januar 1933 — Deutschland einig für nationale Freiheit und soziale Ge- rechtigkeit! Jeder Deutsche wartet auf diesen Film! Die Vorführungen finden wie folgt statt: Sonnabendabend 8.45 Uhr geschlossene Vorstellung für die NSDAP. Sonntag nach- mittag 4 Uhr und abends 8.30 Uhr öffentliche Vorstellungen, Montag vormittag und nachmittag Schulvorstellungen, Montag Abend 8.30 Uhr Vorstellung für SA und Jäger- sturm.

4. Hand im Glück. Erkenntnis—Erlebnis—Gleich- nis Wagnis. Kampfbuch um die deutsche Seele, um ein Volk am Scheidewege, von Heinrich Gülller. Druck und Verlag: Richard Reutel, Rahr in Baden. 420 Seiten stark. Preis gut gebunden RM. 4.50. Mit einem farbigen Selbstbildnis des Rührers. Der Rührer Heinrich Gülller greift zur Feder. Das Werk ist keines der üblichen Vätererzählungen, die gemühtlich und fabrikmäßig aufzu- mengelndes wurden. Hier liegen Jahre stiller Arbeit, stillen Denkens und Leidens vor. Einem Volke wird seine ganze ungünstige Erscheinung vor Augen gebracht, seine ganzen Schwächen und Fehler, aber auch Vorteile und Vorzüge. Es ist ein rücksichtsloses und ehrliches Buch. Und offene Wahrheit tut not, damit wir in Erkenntnis der Fehler die richtigen Wege gehen. Hierdurch zur Wahr- heit, zum Großen, Echten und Wahrhaftigen! Das ist in diesem Buch alles enthalten. Gülller behandelt dies alles in Form einer Kriegererzählung, die erschütternd wirken. Natürlich fällt das Buch aus der Reihe der bisherigen Kriegsbücher heraus. Es fällt auf. Die Zeit gemühtlich und harmloser Bücher ist zu Ende. Die Stunde verlangt nach der Tiefe, nach der „Sensation der Wahrheit“, die bisher ängstlich hinter dem Berge hielt oder sich unter dem Mantel der schüchternen Verdrängung hervorwagt. Heute, in einer Stunde, wo unser Volk um eine neue, völkische und bessere Gestalt ringt, ist dieses Buch Mahner und Wegführer, Helfer und Freund. Daß die gewaltigen Geschehnisse des Krieges mit den Augen des Rührers und Malers in den lebendigsten Farben geschildert werden, braucht man nicht hervorzuheben; das Buch ist so spannend, daß man es nicht mehr weglegen kann, ohne es bis zur letzten Zeile gelesen zu haben. — Herr Pfarrer R., (ein ausge- sprochen literaturkenner), schreibt: Man gerät in den Bann einer mit unerhörter Macht geschilderten Kriegsdrama- tik. Am Schluß des Buches merkt man erst, daß der Titel richtig gewählt ist.

Merke! Neuigkeiten

1000 Baumwollbollen durch Großfeuer vernichtet. Im Rohbaumwollager der Firma Pongs und Zahn in Bieren brach ein Feuer aus, das rasend schnell um sich griff. Es fand an den dort lagernden etwa 1000 Baumwollbollen reiche Nahrung. Das Lagerhaus stand im Nu in hellen Flammen. Die Biersener Wehren konnten wegen zu geringen Wasserdrucks nicht energisch durchgreifen. Der Glad- bacher und der Krefelder Berufsfeuerwehr gelang es mit vereinten Kräften, die gefährdeten Nachbargebäude und die Spinnerei von Pongs und Zahn zu retten.

Von einem Betrunknen in den Tod gefahren. Unter- halb des Thomaswerkes des Röhlinger Eisen- und Stahl- werkes im Saargebiet wollte ein Lieferwagen einem entgegenkommenden Auto ausweichen, streifte aber dabei die Chauffeebaum. Durch das Schleudern des Wagens wurden zwei Handwerksburschen, die der Besitzer mitgenommen hatte, von der Baumreihe die Köpfe buchstäblich zermetert. Die Schuld soll den Besitzer des Wagens treffen, der so betrunken war, daß er, wie polizeilich festgestellt wurde, nicht einmal etwas von dem Vorfall wußte.

Todessturz von der Lokomotive. Auf der Bahnstraße Raunheim-Kellertbach an der Blockstelle Mönchhof wurde in der Nacht der 43jährige Lokomotivheizer Michael Breckner aus Mainz in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Auf dem Transport nach Frankfurt ist er gestorben. Breckner fuhr als Heizer mit dem Lokomotivführer Hühner aus Mainz auf der Lokomotive des fahrplanmäßigen Personen- zuges. Bei der Einfahrt des Zuges in Raunheim rief Hühner dem Bahnhofsmeister zu, daß sein Heizer auf unerklär- liche Weise von der Lokomotive verschunden sei. Da das Verhältnis zwischen dem Toten und seinen Lokomotivführer kein gutes gewesen sein soll, wurde der Verdacht geäußert, daß der Lokomotivführer an dem Tode des Heizers nicht unschuldig sei. Hühner wurde festgenommen.

Ein Sturmflug G-rings

Blitzschlag in die Flugmaschine.

Berlin, 31. August. Der Flug des Ministerpräsidenten Reichsluftfahrtministers Göring am 23. d. M. von München nach Berlin mußte, wie jetzt gemeldet wird, auf Grund drin-

gefragt werden.

Das Junkers-Flugzeug „Manfred von Richthofen“, das am 20.20 Uhr in München gestartet war, geriet hierbei über dem Thüringer Wald in etwa 2500 Meter Höhe in einen Schneesturm, und kurz darauf in ein durch den plötzlichen Kälteeinbruch entstandenes Gewitter, in dem die Bordfunk- station durch Blitzschlag außer Betrieb gesetzt wurde. Troz- dem wurde der Flug glatt und pünktlich durchgeführt und nach einer Flugzeit von nur drei Stunden fünf Minuten lan- dete das Flugzeug in Berlin Zentralflughafen Tempelhof.

Reichsluftfahrtminister Göring hat den Führer des Flugzeuges, dem Flugkapitän der Deutschen Luft Hansa, Friedrich Hufe, anlässlich der erfolgreichen Durchführung dieses Fluges seinen besonderen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Gauleiter Hofer befreit

Aus dem Innsbrucker Gefängnis geholt

Innsbruck, 31. August.

Der seit mehreren Wochen in Haft befindliche ehemalige nationalsozialistische Gauleiter von Tirol, Franz Hofer, wurde in der Nacht von Parteigenossen aus der Haft des Land- gerichtes befreit. Drei Nationalsozialisten, zum Teil in der Heimwehruniform, war es gelungen, bis zur Zelle, in der Hofer untergebracht war, vorzudringen. Sie hatten drei Wachtbeamten mit Chloroform betäubt, diesen die Schlüssel zur Zelle abgenommen und konnten so die Zelle Hofers öf- fnen. In einem bereitgestellten Auto fuhren dann Gaulei- ter Hofer und seine Befreier in der Richtung nach Gries am Brenner davon. Auf der Straße wurde das Auto ohne Insassen aufgefahren. Der Sicherheitsdirektor von Tirol, Dr. Steidle, hat sofort den ganzen Sicherheitsapparat zur Verfolgung der Flüchtigen aufgeboten. Der Leiter der Inns- brucker städtischen Polizei verfolgte das Auto der National- sozialisten in der Richtung gegen den Brenner, wo er einige Minuten nach dem Auto mit den Flüchtigen eingetroffen war. Der Sicherheitsdirektor für Tirol hat wegen dieses Vorfalles 70 Nationalsozialisten verhaften lassen.

Die Befreiung des Gauleiters Hofer verbreitete sich in der Stadt mit großer Schnelligkeit. Ein Gendarmereiposten am Brenner verfuhrte, das Auto durch Rufe anzuhalten, doch fuhr dieses mit unverminderter Schnelligkeit weiter. Gendarmen fanden dem Auto mehrere Schüsse nach. Ge- gen 5 Uhr früh wurde das Auto ohne Insassen etwa eine halbe Stunde vor der italienischen Grenze am Brenner auf- gefunden.

Man stellte am Wagen an verschiedenen Stellen Schuh- spuren fest und auch im Wagen fand man Blutspuren. Auch auf der Straße wurden Blutspuren gefunden.

Man nimmt daher an, daß einer der Insassen durch die Schüsse verletzt worden ist.

Im Auto fand man die Personaldokumente des Gauleiters Hofer und einige Kleidungsstücke, außerdem eine Aktenmappe mit einem zwischenstaatlichen Führerschein und einen Tryp- tique für Deutschland, Italien und die Schweiz. Die Grenze gegen Italien wurde hermetisch abgeschlossen. Man glaubt, die Flüchtenden, wenn sie sich nicht schon auf italienischem Boden befinden, noch fassen zu können. Nicht nur in Inns- bruck sondern auch in ganz Tirol wurden zahlreiche Führer der NSDAP verhaftet.

Der amtliche Bericht

Zu der Befreiung des Gauleiters Hofer werden von amtlicher Seite folgende Einzelheiten bekanntgegeben: „Kurz vor ein Uhr nachts fuhr ein Auto beim Eingangstor des Gefangenenhauses vor, dem zwei Männer in Heimwehr- uniform und ein Zivilist, der die Hände so hielt, als ob er gefesselt wäre, entfielen und in das Gebäude eingelaufen wurden. Dem Kontrollleur Zellberger wurde auf seine Frage, was los sei, geantwortet: „Eine gefährliche Entführung.“ An der Aufnahmefangzelle wurde er von den drei Männern überfallen und chloroformiert. Anzweihlen kam der dienst- habende Kontrollleur Bergles, der die Schritte im Gange ge- hört hatte, hinzu. Er wurde gleichfalls betäubt, desgleichen der Aufseherstellvertreter Ludwig. Nachdem sich die Täter aus einem Schlüsselkasten ein Bund Schlüssel geholt hatten, hielten sie Gauleiter Hofer aus seiner Zelle, in die sie die Beamten einzuschließen verfuhrten. Den Schlüssel zur Aus- gangstür hielten sie aus der Wohnung des Aufseherstellver- treters Ludwig und entkamen so. Der ganze Überfall und die Befreiung spielten sich in ungemein kurzer Zeit und ohne

Bäuerliches Erbhofrecht

Ausführungsverordnung des Justizministers.

Der preussische Justizminister hat zu dem bäuerlichen Erbhofrecht an sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten einen Erlaß geschickt, in dem u. a. angeordnet wird, daß die Erb- höferollen mit größter Beschleunigung angelegt und alle zur Eintragung geeigneten Höfe eingetragen werden.

Der Landrat reicht die von den Gemeindevorstehern an- gelegten Verzeichnisse über eintragungsfähige Besitzungen bis zum 1. September 1933 dem zuständigen Auerbergerichter weiter mit der Bemerkung, ob sie vollständig sind. Der Vor- sitzende des Auerbergerichtes stellt die gerichtliche Verzeich- nisse für den Bezirk seines Gerichtes auf und sorgt dafür, daß diese Verzeichnisse in den einzelnen Gemeinden gehörig bekanntgemacht werden. Beim Gemeindevorsteher wird eine Liste ausgelegt, in die sich Besitzer eintragen können, deren Hof vererblich ist und die darauf Wert legen, daß ihr Hof als Erbhof anerkannt wird. Jedem in das gerichtliche Verzeich- nis aufgenommenen Eigentümer wird ein Auszug daraus zugeteilt. Binnen einem Monat kann er beim Auerberger- icht Einspruch einlegen. Der Justizminister hat Vorlage getroffen, daß die Vorsitzenden der Auerbergerichte entlastet werden, damit die Erbhöferollen ohne Verzögerung angelegt werden können. Der Präsident des Erbhöferichts soll be- auftragt werden, die Anlage der Erbhöferollen durch persö- nliche Bereilung der Auerbergerichte und durch aufklärende Vorträge ständig zu fördern. Die Ausführungsverordnung zum bäuerlichen Erbhofrecht wird noch im Laufe dieser Woche in der Preussischen Gesetzesammlung veröffentlicht werden.

Die feierliche Eröffnung

Nürnberg ehrt Adolf Hitler

Schon am frühen Nachmittag sammelten sich vor dem Hotel „Deutscher Hof“ am Frauentorgraben große Menschenmassen, um den Führer bei seinem Eintreffen in Nürnberg zu begrüßen. Gegen Abend wurde die Menschenmenge immer mehr an, so daß schließlich SS, die eine eigene Wache vor dem Hotel aufgestellt hatte, umfangreiche Absperungen vornahm. Im Hotel „Deutscher Hof“ sah man eine große Zahl von Führern der NSDAP, die dort untergebracht sind, darunter den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, den Stabsleiter des Führers, Bormann, Reichsernährungsminister Darré, den Reichsjustizkommissar Dr. Frantl, den Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Oberst Hietl, den Stabsleiter der politischen Organisation Dr. Lehmann, den Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, und den Reichsjugendführer Baldur von Schirach und andere.

Von St. Lorenz, St. Sebaldus und den übrigen Kirchen der alten Reichsstadt dröhnen die Glocken. Ihr feierliches Geläute, mit dem der größte Parteitag der Welt eingeleitet wird, klingt auf den Wellen des Rundfunks ins weite Reich. Es weckt die Aufmerksamkeit aller Deutschen, denn dieser Parteitag ist mehr, als sein Name sagt, er ist die Befestigung des Einheitswillens der Nation.

Um 8.30 Uhr verkünden Fanfarenlänge und brausende Heilrufe das Erscheinen Adolf Hitlers. In dem alten, herrlich geschmückten Rathausaal, der in der Glanzzeit des alten Reiches so oft die Kaiser mit ihren Paladinen versammelt sah, begrüßen die Führer der Partei und die Spitzen der Behörden den Führer des neuen Reiches.

Unter dem Jubel der Menge tritt Adolf Hitler durch das große Haupttor in das Rathaus ein. Im Saale hat nach dem Fanfaren-Gruß ein Kinderchor die Hymne „Wach auf“, zum Vortrag gebracht.

Oberbürgermeister Liebel

richtig dann unter atemloser Stille der Festversammlung Begrüßungsworte an Adolf Hitler. Nürnberg, die alte stolze Reichsstadt, führt er aus, führt in dem Besuch des Führers den Höhepunkt seiner vielhundertjährigen Geschichte und ist sich dessen voll bewußt. Nürnberg dankt dem Führer und Schöpfer der nationalen Wiedergeburt für den überwältigenden Beweis des Vertrauens, den er dem alten Nürnberg dadurch erwies, daß er den Parteitag hier tagen läßt.

Wir danken es dem Führer, daß wir nicht mehr in einem Reich der Schande, sondern in einem neuen Deutschland leben dürfen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreicht der Rat der Stadt aus dem Kunstschatz Nürnbergs dem Führer als Ehrengabe einen Original-Abdruck des weltberühmten Albrecht Dürers Kupferstiches „Ritter, Tod und Teufel“, der aus dem Jahre 1513 stammt. Nürnberg huldigt damit Adolf Hitler, dem Ritter ohne Furcht und Tadel.

Nach der Ueberreichung der Ehrengabe wird vom Kinderchor das Deutschlandlied angestimmt.

Adolf Hitler

nimmt dann das Wort zu folgenden Ausführungen:

Herr Oberbürgermeister! Indem ich Ihnen danke für diese Ehrung danke ich zugleich der Stadt Nürnberg. Am 2. September 1923 sind wir zum ersten Male in dieser Stadt aufmarschiert, damals noch inmitten einer uns feindlichen Umwelt. Viele, die hierherkamen, glaubten wohl, hier den-

selben unfreundlichen Empfang zu erleben, wie wir ihn im ganzen übrigen Deutschland gewohnt waren. Und ich glaube, jedem von uns kam es damals wie ein Wunder vor, daß eine große Stadt, die früher einer der Ausgangspunkte der marxistischen Irreführung war, nunmehr in heller Begeisterung den Scharen der Freiheitskämpfer der deutschen Nation zujubelte.

Selbst sind nun zehn Jahre vergangen, und diese zehn Jahre sind vielleicht mit die geschichtlich bedeutungsvollsten für die deutsche Nation. Schon zweimal hat die Gaffenspartei dieser Stadt es uns ermöglicht, hier einen Reichsparteitag abzuhalten, und ich glaube, es gibt keine andere Stadt in Deutschland, die es mehr verdiente, die Reichsparteitage der deutschen Bewegung in ihren Mauern aufzunehmen.

Ich habe mich des halb entschlossen, zu bestimmen, daß unsere Parteitage jetzt und für immer in dieser Stadt stattfinden. Wir wollen damit zugleich anknüpfen an die große Vergangenheit und bekunden, daß unsere Bewegung nichts anderes ist als die Fortsetzung nicht nur deutscher Größe sondern auch deutscher Kunst und Kultur. Wir wollen damit aber auch bekunden, daß wir wünschen, daß unsere Bewegung sich selbst ihre eigene Tradition schaffe.

Unter Fanfarenlänge verläßt dann der Führer nach dem Festakt den Rathausaal. Er begibt sich auf den Adolf-Hitler-Platz. Er und seine Mitkämpfer kommen an der dichtgedrängten Menge vorbei. Als er erscheint, begrüßt ihn die Kapelle des Hauses Sachsen, die sich auf dem festlich geschmückten Platz zum Standkonzert aufgestellt hat mit seinem Lieblingsmarsch, dem Badenweiler-Marsch. Besonders stürmisch begrüßt wird auch die Ehrenkompanie der Reichswehr, die dem Kanzler folgend, zum Adolf-Hitler-Platz marschiert und dort Aufstellung nimmt. Mit brausendem Jubel wurde von den Menschenmassen Adolf Hitler auf seiner Fahrt durch die Stadt begrüßt.

Die Teilnahme des Diplomatischen Korps

Von dem in Berlin beglaubigten Diplomatischen Korps werden 20 Gesandte und 11 Geschäftsträger der Einladung des Reichskanzlers zur Teilnahme an den Beratungen des Parteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg als seine Ehrengäste Folge leisten. Die teilnehmenden Diplomaten werden am 1. September morgens in einem aus Schlaf-, Speise- und Salonwagen bestehenden Sonderzug von Berlin abfahren und am 4. September morgens wieder zurückfahren. Der Sonderzug steht unter dem Befehl des SS-Gruppenführers Erbprinzen zu Waldeck und Pyrmont. Die Diplomaten werden von dem Chef des Protokolls, Gesandten Grafen von Bassowitz, und von Legationssekretär von Mumm begleitet.

Danzig hält treue Wacht

Der Empfang der deutschen Treuefahrer auf dem Wehenwall in Danzig nahm unter gewaltiger Beteiligung der Danziger Bevölkerung einen einundzwanzigsten und erhebenden Verlauf. Senatspräsident Greife begrüßte im Namen der Danziger Regierung die Treuefahrer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Danzig, das alle Zeit in Treue zum deutschen Mutterlande stehe, in die Distanz-Treuefahrt mit einbezogen worden sei. Wegen die Kraftfahrer aus dem Reich so hoch der Senatspräsident, von hier das Bewußtsein mitnehmen, daß eine halbe Million Deutsche im Freistaat Danzig treue Wacht für deutsche Kultur und deutsche Lebensart halten.

Unter dem stürmischen Jubel der Zehntausende, die den Wagenpark der Treuefahrer umfüllten, führte

Reichsminister Dr. Goebbels

u. a. etwa folgendes aus: „Sie sehen in uns die Embodiment des Reiches. Die Sympathien, die Sie uns entgegenbringen, gelten dem deutschen Volk und der deutschen Nation. Sie wollen damit vor aller Welt bekunden, daß die deutsche Nation deutsch ist und allen zum Trost auch deutsch bleiben wird. Die Nation, die heute in der Hand haben, so sehr der Minister in der innerlich verbunden. Darum hätten sie die Volksherrschaft nach Ostpreußen und nach Danzig gebracht. Die Regierung von heute sehe das deutsche Volk als Gesamtheit, der sie sich innerlich verpflichtet fühle.“

Die geistige deutsche Volkseinheit umschleie alles auch außerhalb der heutigen Reichsgrenze, was deutsch denkt und deutsch empfindet. Das nationalsozialistische Deutschland wolle anderen Völkern das Ihre geben, verlange aber, daß auch die anderen Völker das respektierten, was ihm gebühre.

Deutschland müsse sich gegen ein Komplott des internationalen Judentums, das seine Position in Deutschland verlor, hat, und nun gegen das Reich von außen her zu setzen, zur Wehr legen. Wir könnten von anderen Völkern nicht verlangen, daß sie uns lieben, wir können aber von ihnen verlangen, daß sie Achtung haben vor der nächsten Zukunft, um der schweren Not der Nachkriegszeit Herr zu werden.

Zwei Millionen Menschen, so führte Dr. Goebbels aus, sind wieder zu den Wäldern und auf den Kontinenten, geflohen, ganze Provinzen bereit von der Geißel der Arbeitslosigkeit, ganze Parteien des internationalen Marxismus zerstückelt, zu Boden geworfen, und das ganze Volk wird erfüllt von Glaube und Singabe. Das sind die Zeichen unserer sechs Monate Regierungzeit.

Stehet ein Volk der Welt auf und stelle dem auch nur etwas annähernd Gleiches zur Seite. Und wir geben ihm das Recht, Deutschland und die junge Regierung Deutschlands zu kritisieren.

Heute können wir uns wieder mit Recht auf das Reich berufen, wir haben das große Gefühl der Genugtuung, wenn der Giebel eines geeinten Volkes so sein. Sie mögen aber auf ihren internationalen Korrespondenzen führen, es sind Gefängnisse, die politisch nicht mehr vernommen werden. Sie repräsentieren eine Welt, die dahin ist und niemals mehr wiederkommen wird.

So kann ich Ihnen in Danzig mit Stolz die Größe der geeinten deutschen Völker überbringen, die Größe der Heimat, die Euch nie vergißt, und deshalb auch von Euch fordern kann, daß auch Ihr sie nie vergißt.

Reichsminister Dr. Goebbels schloß mit einem dreifachen von den jubelnden Massen begeistert aufgenommenen Segen auf die deutsche Heimat auf das deutsche völkisch unzerrenbar mit dem deutschen Volk verbundene Danzig und auf den deutschen Führer Adolf Hitler.

Dr. Goebbels kehrte anschließend im Flugzeug nach Berlin zurück.

Auto-Untergang fordert vier Todesopfer

Ehlingen, 31. August. Zwischen Brühl und Ehlingen ereignete sich nachts ein schwerer Verkehrsunfall. Infolge zu raschenfahrens kam ein Auto von der Fahrbahn ab und raste auf ein Ackerfeld, wo es anfuhr. Dabei wurden zwei Personen aus Ehlingen sofort getötet, zwei weitere trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starben. Eine fünfte Person liegt verletzt im Krankenhaus.

Tonfilm-Theater Spangenberg



Außerdem 2 Lehrfilme
Gesegnate deutsche Erde.
Friesisches Küstenland.

Ufa Wochenschau

Vorstellungen:

Sonnabend: Abends 8⁴⁵ Uhr geschlossene Vorstellung für die NSDAP.
Sonntag: Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8³⁰ Uhr öffentliche Vorstellung.
Montag: Vormittags und Nachmittags Schulvorstellungen. Abends 8³⁰ Uhr für SA. u. Jägerst.

Suche gebr.
Kindersportwagen
mit Verdeck
Sommer, Dörnbach, dieses Blattes.

3 a f e
gefunden.

Abzuholen gegen Verzehren der
Inferationskosten bei der Expt.
Inferationskosten bei der Expt.

ATA

ATA
hält,
was
es
verspricht
etwas
besseres
gibt
es
nicht!

Putzt und reinigt alles!



T. V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG

Die für Sonnabend, den 2. September geplante

Mitgliederversammlung

wird auf Sonnabend, den 9. September verschoben.

Die Mitglieder werden aufgefordert, der Einladung der NSDAP zum Besuch des Deutschen Großfilms „Blutendes Deutschland“ Folge zu leisten. Für unsere Mitglieder kommt eine Beteiligung an der Sonnabend-Vorführung zum ermäßigten Preise von 50 Pfg. in Frage.

Der Vereinsführer.

Kriegerverein Spangenberg

Sonntag Abend 1/2 9 Uhr findet im „Grünen Baum“ eine

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

u. a. Vespregung über Abhaltung des Preisfestes. Der Verein ist durch die NSDAP zu der geschlossenen Filmvorführung „Blutendes Deutschland“ am Sonnabend Abend eingeladen. Preis: 50 Pfg. Ich bitte um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Chorverein
„Viedertänzen“

Donnerstag Abend
1/2 9 Uhr

Gesangsfunde Gesangverein
Vollständiges und vollständiges
Ergebnisse wird erwartet.

Der Vorstand.

Inferiert!

Die NSDAP ladet zu der
Filmvorführung des Deutschen
Großfilms „Blutendes Deutschland“
am Sonnabend Abend ein.
Ich fordere die Mitglieder
auf, sich vollständig an der geistl.
Vorführung zu beteiligen. Preis:
50 Pfg.

Der Vorstand.